Date: 28.09.2020

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine

Page: 11
Surface: 60'282 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78438532
Coupure Page: 1/2

Kultur | Preisverleihung «Spycher: Literaturpreis Leuk» geht an Helena Janeczek

Preis für Roman über eine besondere Frau

Überglücklich. Preisträgerin Helena Janeczek blickt zu Arnold Steiner, Projektleiter «Spycher: Literaturpreis Leuk». FOTO POMONA.MEDIA

Date: 28.09.2020

Walliser Bote

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine

Page: 11
Surface: 60'282 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78438532
Coupure Page: 2/2

LEUK-STADT | Helena Janeczek erhielt am Sonntag den Spycher-Literaturpreis 2020. In ihrem Roman «Das Mädchen mit der Leica» schreibt sie über die Träumerin und Fotografin Gerda Taro.

Die deutsch-italienische Schriftstellerin erhielt diese Auszeichnung im Schloss Leuk vor zahlreich geladenen Gästen. Sie freute sich sehr und sagte: «Ich fühle mich geehrt. Ein Preis mit dieser Substanz, der diese Art von Gastfreundschaft beinhaltet, ist etwas ganz Besonderes.»

Janeczek erhielt den Preis als Literaturschaffende aus den Händen von Arnold Steiner. Der besondere Literatur- oder Aufenthaltspreis ermöglicht es dem Preisträger, während bis zu fünf Jahren jeweils mehrere Wochen in Leuk-Stadt zu verbringen. «Kommen Sie möglichst oft zu uns», legte Steiner der Preisträgerin ans Herz. Diese will in nächster Zeit möglichst oft nach Leuk fahren, wie sie bei der Preisübergabe sagte, insofern ihr Corona beim Reisen im Inter- und Eurocity keinen Strich durch die Rechnung macht. Janeczek, in Deutschland wie in Italien beheimatet, ist polnischer Herkunft und in der Nähe von Mailand zu Hause.

Wortfest mit vielen Facetten der Literatur

Die Stiftung Leuk-Stadt verleiht den «Spycher: Literaturpreis Leuk» seit 2001. Aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums fand bereits am Samstag in Leuk-Stadt ein WortFest mit vielen Lesungen und einer Diskussionsrunde statt. Ehemalige Preisträger lasen aus ihren Werken. Und das Clownduo «Wortlos» bewies, dass Poesie auch ohne Worte funktioniert. Durch die Preisübergabe vom Sonntag führte Moderatorin Brunhilde Matter. Janeczeks dritter und jüngster Roman «Das Mädchen mit der Leica» handelt vom Leben einer unfassbar kühnen Träumerin und Fotografin. Sie erzählt die kurze Lebensgeschichte der Fotopionierin Gerda Taro. Als Gerta Pohorylle 1910 in Stuttgart geboren, floh sie als junge rebellische Sozialistin vor den Nationalsozialisten aus Leipzig nach Paris. An der Seite von Robert Capa dokumentierte sie mit ihren dokumentarischen Bildern den Spanischen Bürgerkrieg und kam dort 1937 ums Leben.

Abschied von Gewohntem

Die Laudatio auf die Preisträgerin hielt Maike Albath, Literaturkritikerin, Autorin und Journalistin. Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten würdigte das Engagement der Leuker Kulturschaffenden und gratulierte der Preisträgerin. Sie berichtete, dass sie wegen Corona in den vergangenen Monaten kaum Zeit gefunden habe fürs Lesen des Romans.

Projektleiter Arnold Steiner sprach eingangs von der Bedeutung des Spycher-Preises, vom Abschied von Gewohntem, wovon das Buch von Janeczek auch handelt. Der Hauptfigur gehe es um Veränderungen im Rhythmus des Lebens, dem Werden und Vergehen: «In ‹Das Mädchen mit der Leica› wird ein weiteres Mal deutlich gemacht, welche Bedeutung, welche Intensität, welche Kraft diese Veränderung, dieser Abschied von Gewohntem durchdringt», sagte Steiner.

Eine neue Seite in der Geschichte des «Spycher: Literaturpreis Leuk» könne man mit der 20. Übergabe an Helena Janeczek feiern. Der lebensbejahenden Gerda Taro in ihrem Roman zu begegnen, «macht die Welt grösser, öffnet Blickwinkel, bereichert». Ihn beeindrucke vor allem Taros Antwort und ihre Differenzierung auf Veränderungen, ihre Bejahung selbst in einer wutentbrannten Welt, in der Welt des Faschismus in ihrem Land, im damaligen Deutschland, welches sie verlassen musste, sagte Steiner. «Und im Spanien des Bürgerkriegs, wo sie die Ereignisse mit dem Mittel der Fotografie ausdrückt, der Unmittelbarkeit, wo das Wort nicht mehr genügte, das Bild mehr zeigt als tausend Worte.» Auch in Leuk habe man am Samstag mit dem WortFest eine neue Seite aufgeschlagen. Mit den Lesungen ehemaliger Preisträgerinnen und Preisträger und mit erfrischend vielseitigen Kurztexten von Schülerinnen und Schülern der Regionalschule Leuk. **zum**